

Liebe lieber ungewöhnlich

Feind -> Freund -> Frau

Von July-chan

Kapitel 11: Frei und gefangen

July-chan: *hihi* Hallo!

°Stille, Western-Atmosphäre°

Ameina: Alle weg, verdurstet, zu Tode gelangweilt, Hitzschlag bekommen, zu viele FFs gelesen, zu lange auf das neue Kapitel gewartet, was weiß ich.

Ajuna: *späh* vielleicht haben die sich gegenseitig abgeknallt.

Sumer: Vielleicht hat ja auch jemand vergessen, sie mit Lesestoff zu füttern
erwartungsvoll July's Reaktion abwart

July-chan: ^u^" ich hab's nicht vergessen.

Sophie: Nee, nur nicht.

July-chan: Nein, hab ich nicht! ò.ó

Ameina: Sondern?

July-chan: *drop* keine Zeit und Denkstau.

Ajuna: Wer's glaubt...

Sumer: Ich tippe ja eher auf eine Überdosis Faulheit.

July-chan: Jaaaaa. Das auch ~.~ Aber... warum lass ich mir das eigentlich von euch gefallen?!

Alle: Oh, oh. *kriegen Angst*

July-chan: *umguck* Ika!

Ika: *zitter* ja~a?

July-chan: *zu den Lesern nick*

Ika: Ach so. Phew... *an Leser wend* Danke an Decembra und X66 und Miru-Chan für die lieben Kommis und die Geduld, die sie für J-c aufbringen! *zu J-c lins* war's das?

July-chan: ò.ó

Ika: ups^^" Viel Spaß mit Kapitel 11!

Frei und gefangen - Die Wirkung weniger Worte

Kritisch blickte Kai auf die Uhr, als das letzte Pärchen zu der Gruppe stieß. "Zwei Minuten zu spät. Erklärung?", verlangte er streng. "Sorry, Kai! Mao konnte sich nicht entscheiden, was sie anziehen sollte!", verlegen kratzte Ray sich am Kopf. Es war schon etwas seltsam, wenn man bedachte, dass die Mädchen sich nicht besprochen hatten, jedoch trotzdem alle neon türkise Hot-Pants und schwarze Oberteile trugen, welche sich lediglich im Schnitt und im Muster unterschieden. Mariah trug beispielsweise ein enges, bauchfreies Spaghettitop mit, wie sollte es anders sein, pinken Nadelstreifen, wogegen Mariam ihr etwas weiteres, uni schwarzes T-Shirt kurz

über dem Bauchnabel zusammen geknotet hatte. Hilary's Bindetop war meliert und Emely's trägerlose Oberbekleidung wies etliche weiße Pünktchen auf. Ika's Shirt war mit rubinroten Schriftzeichen für Meer, Strand und Sonne bedruckt. So machten sie eher den Eindruck einer Tanzgruppe mit einheitlichen Kostümen, wogegen die allesamt beige Shorts und in Blau- und Grüntönen gehaltenen Hawaiihemden der Jungs, offensichtlich nicht sprachen.

Als sie Tyson, nicht ohne ein Augenrollen, auf das Buffet losließen, begann Kenny plötzlich wieder auf Dizzy herum zu tippen. "Kannst du das Ding nicht wenigstens im Urlaub zu Hause lassen???", maulte Max. "Wir sind doch hier um Spaß zu haben und dem Alltag zu entfliehen!", fügte Mariah hinzu. "Das hast du aber schön gesagt!", lächelte Mariam mehr als ein wenig sarkastisch. "Hey, hey, Mädchen!", schlichtete Dizzy, bevor die Anderen mal wieder einem Zickenkrieg gegenüber standen. "Wisst ihr schon, wie wir den Rest des Tages verbringen?" "Strand.", erklang es neunstimmig. [Kai ist sich zu gut zum Reden] "Und heute Abend?", fragte die Computerdame. Schweigen. "Ist in der Hotelbar ein Folklore-Abend.", beendete Ika den, als Frage begonnenen, Satz. "Au ja!", Max klatschte in die Hände. Die anderen Jugendlichen stimmten ihm alle auf ihre Weise zu. "Dann geht ihr also nach dem Essen auf eure Zimmer und wir treffen uns um... Viertel nach eins in der Empfangshalle, um zum Strand zu gehen.", organisierte Kai den unfähigen Chaoshaufen.

"Kai?", Ika klopfte an die Schlafzimmertür. "Wie weit bist du? Es ist schon ein Uhr!" Urplötzlich gab die Tür ihren Fingerknöcheln nach. Wortlos ging Kai an ihr vorbei, hinterließ zunächst einen ungläubigen Ausdruck auf dem Gesicht der Rothaarigen, welcher aber schon im nächsten Moment zu einem mürrischen wurde. "Monsieur 'iwatari ist sich mal wieder zu gut zum reden!" murmelte sie in ihren nicht vorhandenen Bart. "Brauchst du 'ne schriftliche Einladung, Misamoto?!" Zerknirscht senkte sie den Kopf und folgte dem Russen. >Da war mir das ,Ika-Viech' aber eindeutig lieber...<, dachte sie bedrückt und verlor sich darin, sich selbst abwertende Namen zu geben, die sie Kai vorschlagen könnte, denn wenn sie etwas noch mehr hasste, als die Sache, die Kai mit ihrem Kuscheltier gemacht hatte, war es, bei ihrem Nachnamen genannt zu werden, denn das zeugte ihrer Meinung nach von Gleichgültigkeit. Und Gleichgültigkeit war manchmal verletzender als jeder Hass.

Diesmal kamen Ika und Kai als letztes an, obwohl sie sogar noch fünf Minuten früher in der Eingangshalle waren, als vereinbart. Kleine Kinder können es eben nie abwarten, sich an den Strand zu setzen und Sandburgen zu bauen... wohlgemerkt würden besagte Kinder sehr enttäuscht sein, keinen feinen, weißen Sandstrand vorzufinden, sondern dunklen Kies, dessen Hitze unter den Füßen brannte. Doch so war das Leben: voller Enttäuschungen und Misserfolge. Und sogar als kleines Kind wird man damit konfrontiert, wenn beispielsweise der besteste-Freund-von-allen sein Kuscheltier zerfetzt oder der Bruder, den man stets so bewundert hat, nach drei Tagen vor Gericht einen Mord und eine Vergewaltigung gestand oder schlicht wenn die Sandburg, kurz bevor man sie stolz seinen Eltern zeigten kann, einfach einbricht.

Die zehn Teenager machten sich auf den Weg zum Strand. Es dauerte nicht lange. Fünf Minuten. Höchstens.

"Uäääh! Was ist das denn?!", maulte Tyson, als die spärlichen Pflänzchen aufhörten den Boden zu bedecken. "Der Strand?", fragte Ray. Rhetorisch natürlich, und mit einer

ordentlichen Portion Sarkasmus, vielleicht sogar etwas Schadenfreude. Er ging noch ein paar Meter in Richtung Meer und breitete dann sein Handtuch aus. Der Rest der Teenager tat es ihm gleich.

Nachdem sich alle bis zu den Badesachen entkleidet und brav eingecremt hatten, tapsen sie vorsichtig und die Füße nie wirklich lange auf einer Stelle lassend, in Richtung Wasser. [*prust* mir fällt gerade mal so auf, dass Kai bei ‚alle‘ ja auch mit einbezogen ist... ein tapsender Kai... das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen... ><] Das heißt, Mariah wurde von einem verärgerten Ray getragen, da sie sich ‚aus Versehen‘ den linken Fuß ‚verbrannt‘ hatte. Es schien sowieso nicht mehr ganz so gut in ihrer Beziehung zu laufen. Seit ein paar Wochen (kurz nach dem Turnier) hatten sie sich öfter mal gestritten, jedoch bisher immer wieder versöhnt. Wäre in der Vorhalle nicht jeder mehr oder weniger mit sich selbst beschäftigt gewesen, hätte gewiss jemand die Spannung, die seit der Zeit in den Zimmern nach dem Essen wieder zwischen ihnen herrschte, notiert...

"Woohoo!", kreischte Max, als er sich mit einem breiten Grinsen in eine der Wellen warf.

Eine Weile genossen sie das kühle Nass, begannen eine Wasserschlacht, vor der sich Kenny schleunigst am Strand in Sicherheit brachte. Dann dösten sie ein wenig auf den Handtüchern in der Sonne, um sich wieder aufzuwärmen - was eigentlich nicht wirklich nötig war, denn auf das ‚kühle Nass‘ passte eher die Bezeichnung ‚lauwarm‘ - schwammen und alberten wieder zwischen klaren blauen Wellenbrechern... Strandtag eben.

Um fünf Uhr machten sie sich auf den Weg zurück ins Hotel, wollten schließlich pünktlich zum Folklore-Abend in der Bar sein.

"Sag mal, Ray,", rief Mariah ihrem Freund über die Schulter hinweg zu. "Was trägt man eigentlich auf so einem Folklore Abend???" "Ääääh... keine Ahnung." "Toll. Du hast auch von nichts 'ne Ahnung!" "Hab ich doch. Und ich würde vorschlagen, du ziehst was längeres an!" "Und warum das? Bin ich dir nicht hübsch genug, wie!?" "Ach Quatsch. Ich glaube nur, dass erstens, es heute Abend kühler sein wird und zweitens, die traditionellen Kleider bestimmt keine Miniröcke sind!" "Und warum kann ich dann nichts Kurzes anziehen???" "Weil die das als Beleidigung sehen könnten. Außerdem will ich nicht auffallen." "Um die Schande, mit mir zusammen zu sein nicht zugeben zu müssen?!" "Nein. Bis jetzt hat uns noch niemand erkannt. Ich habe keine Lust wieder Autogramme schreiben und mir irgendwelche Fangirls vom Hals halten zu müssen."

[Tiens, tiens. Wie gesagt: es kriselt.] Bei Ika und Kai lief derweil alles viel harmonischer ab. Keine Wortgefechte, so wie bei Ray und Mariah. Nun, um ehrlich zu sein... gar keine Worte. Ika hatte sich nach dem Duschen hingesetzt, sich im Internet über weitere Attraktionen Kretas informiert, während Kai im Wohnzimmer saß, mit seiner Lesebrille auf der Nase und einem Reiseführer in den Händen. [Kai mit Lesebrille... *schmacht*] Alle beide waren bereits fertig angezogen. Der Russe trug eine lange dunkelbraune Kordhose und ein cremefarbenes Hemd. Seine Verlobte hatte sich für einen beigen Rock bis übers Knie und eine mittelblaue, unärmelige Jeansbluse entschieden.

Es war mittlerweile Viertel vor sechs, Kai immer noch vertieft in die Broschüre. ‚Sie haben eine neue E-Mail!‘ Ika zog freudig überrascht die Augenbrauen hoch, als sie den Absender erblickte. ‚mixed_up_Vampy@BBA.com‘ >Cool, Mix hat schon wieder geschrieben ^-^ aber... was zum Teufel soll dieser Betreff???... okay. Unheimlich.< Hoffend, dass Mizzara Taté, ihre E-Mail Freundin - und ganz nebenbei Max' ältere Schwester - sich nur einen kleinen Spaß erlaubte, öffnete sie die Nachricht. >Aha. Seeeehr witzig. Das kaufe ich dir nicht ab.< Ungläubig betrachtete die Rothaarige ihr Notebook, nachdem sie den kurzen Text mehrmals gelesen hatte. Was sie da laß war schier unmöglich. Es konnte gar nicht so sein. Es durfte nicht! Oh nein, das würde sie der Amerikanerin bestimmt nicht abnehmen.

Plötzlich bemerkte sie ein PS, etliche Zeilen unter dem Rest. Es wirkte auf den ersten Blick wie die Werbung, die immer an die Mails gehängt wurde.

"I am not joking, red. Not about anything like this."

>Oh fuck.< Mehr brachte Ika nicht zu Stande. >Und was soll ich jetzt tun?!< Plötzlich fiel ihr ein, dass sie auf Kreta war. Niemand, außer vielleicht Mister Dickenson, wusste das. Es war alles okay. Sie brauchte sich keine Sorgen zu machen. >Also lasset uns den Urlaub genießen!< Versuchte sie sich selbst ein zu reden, doch ein eisiges Gefühl kroch in ihr hoch, nahm sie ein, egal wie sehr sie sich wehrte.

Die Sechzehnjährige hatte verdammt nochmal eine scheiß Angst. Schauernd erhob sie sich, ging ins Wohnzimmer.

"Hey, Kai, lass uns schon mal nach unten in die Bar gehen!", rief sie ihm vielleicht ein wenig zu euphorisch zu. "Klappe, Misamoto. Wir gehen wenn ich es sage." Selbstverständlich hatte er von der ungewöhnlichen Stimmlage Notiz genommen, war er schließlich weder taub, noch blöd, aber warum den Besorgten durchhängen lassen bei so jemandem wie seiner Verlobten?

"Na gut.", immer noch klang in Ika's Stimme Unbehagen und Flehen um Begleitung mit. "Dann gehe ich eben alleine." Sie drehte sich um und verließ das Zimmer, sich wundernd, warum sie nicht jeden Moment zusammen klappte, denn die Furcht war in ihre Beine abgesackt, wo sie die Knie der Rothaarigen zu einem Wettkampf mit Pudding aufstachelte. Doch mit einem Mal fühlte sie sich wieder sicher, so als würde jemand auf sie Acht geben. Für einen kleinen Moment lullte diese Geborgenheit ihre Angst ein. Bis sie die Tür hinter sich schloss.

Nachdem der Rotschopf verschwunden war, wandte Kai seinen Blick ab und ging in das gemeinsame Schlafzimmer, um heraus zu finden, was seine Sandkastenfreundin dermaßen geschockt hatte. Sein Ziel erwies sich leichter als gedacht, denn auf Ika's Bett lag ihr Laptop. Scheinbar hatte sie ihn mit einer schwachen Geste zu machen wollen, welche aber nicht ausgereicht hatte. Der Russe öffnete das Gerät und erblickte eine auf Englisch verfasste Mail. Ein Glück, dass sein Großvater ihn dazu gebracht hatte, diese Fremdsprache zu lernen. Er las - durch fehlende Praxis - stockend den Text und seine Augen weiteten sich bei jedem Satz mehr. >Oh scheiße.<

Der Sechzehnjährige sprang auf und stürmte aus dem Hotelzimmer in die Bar. Er würde das Mädchen schon zur Rede stellen, sie fragen, was das zu bedeuten hatte. Obwohl er es eigentlich ganz genau wusste, hatte er sie schließlich ein paar mal im

Schlaf reden hören. Immer das gleiche. Und jetzt begann er zu verstehen. >Verdammt, Ika. Du hättest doch was sagen können!< [Mein Lieber Kai, wer hat denn hier jegliches Gespräch vermieden?]

Die gemurmelten Worte Ika's, die ihn hin und wieder vom Schlafen abgehalten hatten, klingelten in seinen Ohren.

July-chan: So, das war's schon wieder.

Ameina: Wem der Cliffie so gefällt, sollte jetzt nach unten scrollen und ein Kommi schreiben.

Ajuna: Wir können aber doch nicht so gemein sein, oder?

Sophie: Aber die kennen den letzten Satz doch schon alle.

Sumer: Kam schließlich schon mal vor.

Ika: Darf ich ihn sagen, J-c? Darf ich?

July-chan: Ja, aber ich möchte den Lesern nur sagen: wenn ihr ihn lest und dann ein wenig nachdenkt könntet ihr darauf kommen, was in der Mail steht und dann ist die ganze Spannung futsch. Auf der anderen Seite schließt er das Kapitel eigentlich ganz schön. Also: eure Entscheidung.

Noch könnt ihr wegeklicken...

Letzte Chance...

Los Ika.

,I'll get you, little girl: sooner than you want.'

Ciao! Bis zum nächsten Kappi! ^~

